

Hans-Joachim Staude (1904-1973)

Un pittore europeo in Italia

Herausgegeben von Francesco Poli, Elena Pontiggia und Jakob Staude

Format cm 19,5 x 26,5, 168 S., 140 farbige und 20 s/w-Bilder in
Centro Di, Firenze 2017.
ISBN 9788 8703 8546 5. **28 €**

Der vorliegende Band ist das Ergebnis einer intensiven historisch-kritischen Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Malers Hans-Joachim Staude (Port-au-Prince 1904 – Florenz 1973), die in der Fondazione Giorgio Cini (Venedig) im Brennpunkt stand, als es dort im November 2015 zu einer Ausstellung, verbunden mit einer Tagung italienischer und deutscher Fachleute kam.

Staude ist einer der interessantesten – und in gewissem Sinne exzentrischsten – deutschen Maler seiner Generation, jedoch ist das europäische Streben seines malerischen Werdegangs auch in Italien, wo er den größten Teil seines Lebens in Florenz verbracht hat, noch wenig bekannt.

Auch wenn es bereits 1996 im Palazzo Pitti zu einer bedeutenden Retrospektive kam, die eine gebührende Neubewertung von Staudes Œuvre einleitete, fehlte bis heute eine tiefere Analyse seiner besonderen Nähe zur Malerei des Italienischen Novecento im Rahmen des modernen Klassizismus der Zwischenkriegszeit – von Ardengo Soffici bis Felice Carena –, einer tiefgründigen Beziehung, die Staude vielleicht zu dem "italienischsten" deutschen Maler seiner Epoche macht.

Während in letzter Zeit die Kunst der Zwanziger und Dreißiger Jahre, nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa, eine historisch-kritische Neubewertung der Hauptaspekte einer „Rückkehr zur Ordnung“ erfahren hat (zu diesem kulturellen Klima lässt sich auch Staude, wenn auch in eigenständiger Weise, in Verbindung setzen), ist sein Werk bislang am Rande dieser Forschungen geblieben.

Von beachtlichem Wert sind auch die starken und zugleich einfühlsamen Bildwerke, die Staude, einsam und abgeschieden, nach Ende des zweiten Weltkriegs bis zu seinem Tode entwickelt hat. Dieser Teil seines Œuvres ist noch weitgehend unerschlossen.

Die verschiedenen Tagungsbeiträge widmen sich einerseits den einzelnen Aspekten seiner künstlerischen Suche, seiner großen Liebe zur klassischen Kunst, den wichtigsten modernen Einflüssen, den bedeutsamsten Stationen seiner Biographie und seiner engagierten Tätigkeit als Lehrer, sowie andererseits auch den komplexen und faszinierenden Zügen seiner Persönlichkeit, die durch profunde humanistische, philosophische und literarische Bildung und besonders durch eine Musikleidenschaft gekennzeichnet ist, die seiner Leidenschaft für die bildenden Künste nicht nachsteht (er war ein glänzender Pianist und auch Komponist).

Zu dieser differenzierten und vertieften Studie haben, neben den Kuratoren, Susanna Ragionieri, Nicoletta Colombo, Monica Vinardi, Thomas Baumeister, Carlo Sisi, Reinhard Wegner, Nico Stringa, Lorella Giudici und Dario Paolini beigetragen. Neben diesen aus den Tagungsbeiträgen hervorgegangenen Schriften enthält der Band ein eindrucksvolles Interview von Neera Fallaci mit Hans-Joachim Staude über seinen be-

sonderen Schüler Don Lorenzo Milani und über die Bedeutung des Unterrichtens, das im Leben Beider eine zentrale Rolle gespielt hat.

Das Buch geht weit über übliche Tagungsbände hinaus – vielmehr hat es mit seiner umfassenden Auswahl der abgebildeten Werke und seinem ausführlichen Anmerkungsapparat den Charakter einer Monographie über Hans-Joachim Staude.

Francesco Poli, Elena Pontiggia

www.staude.it